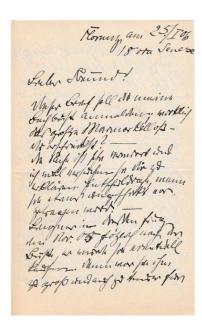
### Georg Kolbe Museum, Berlin 01.11.2025

## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Karl August Lingner Richard Graul
Datierung	25.01.1906
Umfang	1 Brief, 3 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.5_001
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386984
Rechte	Public Domain Mark 1.0

#### Inhaltsangabe

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

#### **Transkription**

Florenz, am 25. I 06 18 via Senese

Lieber Freund!

Dieser Brief soll Dir meine Bachbüste<sup>(1)</sup> anmelden; wirklich der große Marmorkolloß – Du erschrickst? –

Die Sache ist sehr verwirrt, und ich will versuchen, sie Dir zu erklären. Entschuldige, wenn sie etwas ungeschickt vorgetragen wird. –

Lingner<sup>(2)</sup> in Dresden frug den Nov. 05 plötzlich nach der Büste, er werde sie eventuell kaufen. Dann war sie ihm

### Georg Kolbe Museum, Berlin 01.11.2025

zu groß und auch zu teuer für

Seite 2

den gedachten Zweck, woraufhin ich sie ihm statt für 3000 für 2000 anbot und er sie schon nicht mehr so groß fand. Im Dez. kam er selbst nach Berlin, ich konnte ihm den Bach jedoch nicht zeigen, da er von der Künstlerbund-Ausstellung nach Hamburg in das Kunstgewerbehaus geschickt wurde und dort bis heute noch dort zu sehen ist.

Lingner fuhr unentschlossen ab, schrieb mir jedoch am Tage meiner Abreise nach hier, daß er die Büste für Weihnacht haben wolle, ich solle sie sofort

#### Seite 3

schicken; ich konnte ihm aber bisher von hier aus nur antworten, daß die Büste mir selbst noch nicht zur Verfügung stände. Hier muß ich, falls Du die Sache nicht kennst, einschieben, daß ich damals mit dem Leipziger Ausschuß für St. Louis einen Vertrag schloß, daß die Büste während der Dauer der St. Louis-Ausstellung und nach Schluß derselben abgehend 1 Jahr darauf vom Ausschuß zu verkaufen sei, von welcher Verkaufssumme ich die 2000 Mark Anzahlung vor Beginn

#### Seite 4

der Arbeit abzugeben hätte.

Nach Ablauf dieses Jahres ,nach {vom} Schluß der Ausstellung an gerechnet, hat bei Nachverkauf die Stadt Leipzig das Recht,

2 Monate lang die Büste für weitere 2000 1000 M. endgültig zu erwerben.

### Georg Kolbe Museum, Berlin 01.11.2025

Wenn sie keinen Gebrauch davon mache, gehöre also die Büste nach Ablauf von 14 Monaten ab Schluß der Ausstellung wieder mir.

Der Vertrag ist absolut klar. Jetzt war es mein Fehler, daß ich den Schluß der St. Louis-Ausstellung nicht wußte –

Seite 5

 $\parallel$ 

Ich nahm kurz an, daß die Ausstellung etwa Mitte Nov. 04
hätte {wäre} geschlossen worden und schreibe Lingner, ich könne
erst Anfang des neuen Jahres
06 über das Ding verfügen.
Im Jan. schreibt er plötzlich, ich müsse doch nun Besitzer sein, und falls ich die Büste sofort absenden könne, wolle er sie haben. Daraufhin telegraphiere ich an den Ausschuß in Leipzig wegen des Termins unseres
Vertrages und erfahre, daß dieser am 31. Jan. ablaufe.

Gut, dachte ich, wenn die Büste

Seite 6

ab ersten Januar Februar als Eilgut ab Hamburg nach Dresden ginge, würde das noch genügend schnell zu Lingner kommen. Schrieb ihm, daß die Verpackung nicht so schnell gehe etc. und Anfang Febr. habe er die Büste. Er antwortete nicht und ich weiß, daß er zufrieden ist.

Aber nun kommt die unangenehme Wendung – Um die Büste vom Händler sofort in Hamburg frei zu bekommen, bitte ich die

### Georg Kolbe Museum, Berlin 01.11.2025

Leute in Leipzig um Ordre nach Hamburg, daß die

Seite 7

Arbeit kontraktlich ab 1. Febr.
mir gehöre und nach meinen
Angaben versandt werden solle.
Darauf schreibt mir Dr. Graul(3),
dieser hervorragende Nachwächter,
die Büste könne ich erst Ende
Febr. bekommen, da tatsächlich
vom Reichskommissar am
29. Dez. 04 eine telegr.[telegrafische] Bestätigung vom Nichtverkauf der
Büste eingetroffen sei –

Nun bin ich sehr wütend, weil mir der Kauf durch Lingner zum Teufel gehen kann.

In der That geht mich das Telegr. nichts an, sondern der Tag des Ausstellungschlusses.

Seite 8

Das war gestern, als der Brief kam; ich ging sofort zum amerikanischen Consul, um das verdammte Datum zu erfahren, dort war geschlossen, ebenso auch die Consulate. Cook wußte nicht, amerikanische Speditionen wußten nicht etc. Nur ein Italiener behauptete, daß er Anfang Dez. Waren aus der Ausstellung zurückgezogen habe, der Schluß müsse allerspätestens im Nov. stattgefunden haben. Das Weil es mir nun an Zeit fehlte, schrieb ich sofort an Graul, verlangte meine Büste, indem ich Nov. als Schluß d. A.[der Ausstellung] ansah.

Seite 9

Ш

Gewissermaßen bestätigte mir das ja auch das erste Telegr. aus Leipzig, wo mir als

#### Georg Kolbe Museum, Berlin 01.11.2025

Ende des Vertrages d. 31. Jan 06 angegeben wird.

An Holbe, den Händler in Hamburg, schrieb ich ebenso,

er solle die Büste trotz der Zurückhaltung durch Leipzig (das haben die neulich statt des verlangten Gegenteils \*\*\* gethan) sofort am 1. Febr. nach Dresden schicken. Ich gab ihm Deine Adresse schon früher an, weil das Eilgut auf meine Rechnung gesetzt wird und ich ebenso

Seite 10

Lingner nicht noch nennen wollte, weil die Leute in Leipzig sofort an Schwindel gedacht hätten, indem ich das schon längst mit L. verabredet haben könnte. Verstehst Du? Dem Hamburger habe ich gedroht, daß ich ihn für die Folgen der Verspätung verantwortlich machen müsse, falls er meine Ordres nicht beachte –

Nun, lieber Freund, was sagst Du zu dem Gewirr?

Zunächst, kannst Du mir nun nachträglich das Datum des Schlusses verschaffen?

Seite 11

Hier sind die Leute alle so unzuverlässig –

Und wenn ich Recht habe, und das kann nicht anders sein – darf ich dann den Mann in Hamburg zwingen und ihm drohen?

Vielleicht löst sich Alles noch, indem [?] die Leipziger auf andere [?] sichere [?] Sprache ###.

Dann würde es so kommen, wie ich Anfang des Briefes

### Georg Kolbe Museum, Berlin 01.11.2025

sagte, die Bachbüste würde Dir Anfang Febr. von der Bahnspedition gemeldet werden, und Du würdest die Güte haben,

#### Seite 12

das Ding gleich an Lingner,
Leibnizstr., zu dirigieren,
absichtlich will er keinen
Titel auf der Adresse haben –
Wenn aber die Sache schief abläuft,
dann werde ich mich sehr ärgern
und möchte mein Recht
von den Leipziger Museum's
Eseln nicht ungestraft treten
lassen. Nun frage ich Dich
um Rat. –

Heute will ich nichts hinzufügen. Geht es den Deinen und Dir gut? Viele herzliche Grüße an Euch. Unser Dasein hier ist teils recht nett, teils zweifelhaft. Bald mehr. Gesundheit sehr gut. Nochmals sei gegrüßt immer Dein treuer Kolbe.

#### **Anmerkungen**

- (1) Werk Georg Kolbes, Porträt Johann Sebastian Bach, 1903
- (2) Lingner, Karl August (21.12.1861, Magdeburg 5.6.1916, Berlin), Verleger, Mäzen, Unternehmer, Begründer der Marke Odol http://d-nb.info/gnd/119469111
- (3) Graul, Richard (24.6.1862, Leipzig 25.12.1944, Leipzig) Kunsthistoriker und Museumsdirektor in Leipzig http://d-nb.info/gnd/116826088